

Bernd

WB zum Thema  
Beginn 10.09.13  
um 09:30

## Mütterlichkeit

„Vorstellungen, dass die Mutterschaft Sinn und Zweck, Beruf und die eigentliche wahre Erfüllung eines Frauenlebens seien, sind jedoch kulturgeschichtlich gesehen vielleicht einmal zehn Minuten alt und ein Produkt des (bürgerlichen) 19. Jahrhunderts“  
(Geschwend 2009, 13)

In den Gesprächen zwischen Eltern und PädagogInnen in der Kita werden neben dem Informationsaustausch explizit und implizit gegenseitig Erwartungen über eine angemessene Beziehungsgestaltung und Förderung der Kinder formuliert. Diesen Erwartungen liegen u.a. beiderseitig Vorstellungen über angemessenes elterliches Handeln und Fühlen und damit von „Mütterlichkeit“ und „Väterlichkeit“ sowie von Mutter- und Vaterliebe zugrunde. Dieses soll durch das Handeln und Fühlen der PädagogInnen in der Kita sinnvoll ergänzt werden. Oft wird ein Konsens darüber, was denn diese „gemeinsamen“ Vorstellungen beinhalten, vorausgesetzt und nicht explizit thematisiert. Weiterhin wird oft davon ausgegangen, dass es sich dabei um zeitlose und kulturübergreifende und nicht um historisch und kulturell bedingte Phänomene handelt. Es ist anzunehmen, dass manche Verständigungsschwierigkeiten zwischen Eltern und PädagogInnen auf diesen zu wenig thematisierten Annahmen beruhen.

Ich schlage folgendes Vorgehen beim Bearbeiten dieses Themas vor:

- da in der Praxis vorwiegend Mütter unsere Ansprechpartnerinnen sind, sollten wir Mütterlichkeit und Mutterliebe in den Vordergrund unserer Betrachtung stellen ohne jedoch die Väterlichkeit außer Acht zu lassen
- in einem ersten Schritt sollten wir über unsere diesbezüglichen Vorstellungen sprechen und ihre Bedeutung bei unseren Elterngesprächen
- in einem zweiten Schritt sollten wir uns eine Übersicht über die verschiedenen Facetten unseres Themas verschaffen (Schuchard/Speck).
- wir sollten uns dann in einem nächsten Schritt anschauen, wie sich die Vorstellungen von Mütterlichkeit und Mutterliebe historisch verändert haben und von welchen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen dies abhing (Geschwend, Badinter, Weber-Kellermann)
- Sodann sollten wir einen Blick auf die möglichen Störungen der Mutterliebe werfen (Geschwend)
- Da Deutschland in dieser Beziehung in Europa eine Sonderentwicklung mit dem Ergebnis genommen hat, so dass sich heute - bei einer der niedrigsten Kinderzahlen pro Familie in Europa – bei uns die Vereinbarkeit von Familie und Beruf offenbar besonders schwer gestalten lässt, sollten wir uns die historische Bedingtheit unserer Vorstellungen von Mütterlichkeit und Mutterliebe besonders genau anschauen (Vinken).
- In einem weiteren Schritt könnten wir uns mit den Vorstellungen von Mütterlichkeit und Mutterliebe bei Müttern behinderter Kinder beschäftigen (Jonas).
- Die Bedeutung unserer Ergebnisse für unsere zukünftige Gestaltung von Gesprächen mit Eltern könnte unser Thema beschließen.

Literatur zur WB zum Thema Mütterlichkeit:

Alfermann, D. (1996): Geschlechterrollen und geschlechtstypisches Verhalten, Stuttgart Berlin Köln, Verlag W. Kohlhammer

Badinter, E. (1980): Die Mutterliebe. Geschichte eines Gefühls vom 17. Jahrhundert bis heute. München, Piper Verlag, 4. Auflage 1999

Bowlby, J. (1972): Mutterliebe und kindliche Entwicklung, München Basel, Ernst Reinhardt Verlag , Englische Ausgabe 1953

Fleißner, H. (1995): Mütterlichkeit als Beruf. Oldenburger Universitätsreden, Oldenburg

Geschwend, G. (2009): Mütter ohne Liebe. Vom Mythos der Mutter und seinen Tabus, Hofgrefe, Verlag Hans Huber, 2. Auflage 2011

Jonas, M. (1990): Behinderte Kinder – behinderte Mütter? Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuch Verlag

Kusike, S. (2013): Immer anders als die anderen. Kinder gleichgeschlechtlicher Partner. <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/kinder-gleichgeschlechtlicher-partner-immer-anders-als-die-anderen-12216673.html>, Stand 12.09.2013

Rupp, M. (2013): Die Lebenssituation von Kindern gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. Bundesanzeiger Verlag, Berlin

Lawson, C.A. (2006): Borderline-Mütter und ihre Kinder. Wege zur Bewältigung einer schwierigen Beziehung. Gießen, Psychosozial Verlag

Sayers, J. (1991): Mütterlichkeit in der Psychoanalyse. Helene Deutsch, Karen Horney, Anna Freud, Melanie Klein. Stuttgart Berlin Köln, Verlag W. Kohlhammer

Schneider, R. (1997): Gute Mütter arbeiten. Ein Plädoyer für berufstätige Frauen. Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuch Verlag

Schuchard, M. u. Speck, A. (1997): Mutterbilder – Ansichtssache. Beiträge aus sozialwissenschaftlicher und psychoanalytischer, juristischer, historischer und literaturwissenschaftlicher, verhaltensbiologischer und medizinischer Perspektive, Heidelberg, Mattes Verlag

Vinken, B. (2007): Die deutsche Mutter. Der lange Schatten eines Mythos, Frankfurt am Main, Fischer Verlag

Weber-Kellermann, I. (1974): Die deutsche Familie. Versuch einer Sozialgeschichte, Frankfurt am Main, Suhrkamp Taschenbuch Verlag